

die funktionelle Organisation und die städtebaulich-räumliche Gestaltung der Wohngebiete selbst.

Die Qualität der Wohngebiete wird in erster Linie daran gemessen, wie mit den geplanten Mitteln im Sinne der Entwicklung der sozialistischen Lebensweise die günstigsten Voraussetzungen für ein gutes Wohnumfeld und ein vielseitiges und interessantes gesellschaftliches Leben geschaffen werden.

Neue Wohngebiete sollten sich harmonisch in die vorhandene bzw. sich planmäßig weiterentwickelnde Struktur der Städte einfügen und sie bereichern. Ihr Erscheinungsbild wird besonders durch den Massenaufbau und die Komposition der städtebaulichen Räume und Baukörper sowie durch eine erlebnisreiche Beziehung zur vorhandenen Stadt und zur umgebenden Landschaft bestimmt. Dies trägt ebenso wie die Einbeziehung der vorhandenen Bebauung und der natürlichen Gegebenheiten dazu bei, jedem Wohngebiet sein spezifisches gestalterisches Gepräge zu geben-

Die besten Ergebnisse des städtebaulichen Schaffens in vielen Städten unserer Republik dokumentieren, daß vor allem in interessantem Wechsel von Straßen und Plätzen, von geschlossener Bebauung und Grünflächen sowie durch eine ansprechende Farbgestaltung beziehungsreiche städtebauliche Räume geschaffen werden können. Die gesellschaftlichen Einrichtungen, wie die Kindereinrichtungen und -Spielplätze, Schulen und Jugendklubs, die Bauten des Handels und der Gastronomie, der sozialen und medizinischen Betreuung, haben für das Zusammenleben der Menschen in ihrem Wohnbereich besondere Bedeutung. Zugleich ist ihre liebevolle Gestaltung und räumliche Zuordnung für die städtebaulich-architektonische Qualität des ganzen Wohngebietes entscheidend.

Für eine schöne, hygienische und gesundheitsfördernde Wohnumwelt erhält die Freiflächengestaltung, die gute Möglichkeiten für das gefahrlose Spiel der Kinder, für Sport und Erholung der Bewohner aller Altersschichten bietet, große und wachsende Bedeutung. Dazu sind der vorhandene Baumbestand und die Grünbepflanzung sowie die Wasserflächen und das Geländere Relief klug zu nutzen. Das betrifft ebenso die Verwendung des anfallenden Erdaushubs am Standort. Dadurch kann zugleich der Aufwand für die Erschließung und den Erdmassentransport beträchtlich gesenkt werden. Bereits bei der städtebaulichen Planung neuer Wohngebiete ist darauf zu achten, daß eine funktionsfähige Fertigstellung kompletter Wohnbereiche erfolgt, die gegenseitiges Behindern von Bauen und Wohnen weitgehend ausschließt. Ausreichender Vorlauf im Tiefbau und in der stadtechnischen Erschließung bildet dafür eine entscheidende Voraussetzung.

Mit den geplanten Mitteln möglichst viele gute Wohnungen zu schaffen, setzt voraus, durch gründliche komplexe Vorbereitung sowie Anwendung rationaler Bauformen und Gebäudelösungen zur Einhaltung der staatlichen Aufwand snormative bei Gewährleistung einer hohen städtebaulich-architektoni-